



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 17. Frag. Wann einer in seinem Gemüt an ein Speiß zuessen gedenckt/
vnd nachmals sich selber darumb strafft/ ist auch derselbig/ als einer der
vmb die Speiß oder Nahrung sorget/ zu beschuldigen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

S.
Basilii

Opera

Das wir im
wer zu Man
gelhafte/ vnd
in dieser Zeit
die Vollkom
menheit nim
mer mehr er
reychen möge.

Antwort. Ein solche Zerknirschung vnd Durchstechung des Herzens ist ein Gab Gottes/einweder die Begird dadurch zu erwecken/auff das sich die Seel wann sie die Süßigkeit des Schmerzens empfunden / derselbigen Begird mehr zubhängen beflisse / oder darmit anzuzeigen / das gedachte Seel durch gewisse Sorg / alwegen dermassen durchstochen werden möge / vnnnd die jenigen / so durch Faulkeit dieselbig hingelegt / kein Entschuldigung für zuwenden haben. Die Zeit aber zwingen / vnd dennoch nichts vermögen / gib zu erkennen / das wir zu andrer Zeit vnflässig seyen. Dannes ist nicht möglich / das einer ohne Betrachtung vnd vilfältige Übung / das jenig so er für die Hand nimbt / als bald ergriffen / Es wirdt vns auch hierdurch ein solche Seel für gestellt / die andern Affecten vnd Wegnussen vnderworfen / auch von den selbigen an ihrem Willen verbinde / vnd der Freyheit beranbe wirdt / nach der Betrachtung des heiligen Apostels Pauli da er also spricht: Ich aber bin fleischlich / vnder die Sünd veräußert / dann ich thue was ich wil / sondern was ich haß / das thu ich. Vnd abermals: Jetzt aber vollkom ich dasselbig nicht / sondern die einwohnend Sünd inn mir. Gott aber läßt mich doch zu gutem widerfahren / auff das die Seel durch diese Ding / so sie wider ihren Willen leydet / verstehn lerne / von wem sie beherrscher werde / vnnnd wann sie sich selbsts erkende / das sie der Sünden wider ihren eignen Willen diene / darfür zu wirken / sich auß den Stricken des Sathans winden / vnnnd die Barmherzigkeit Gottes / so alle Sünder / die sich inn rechtschaffner Buß erzeigen / auffsummen bereyrt ist / empfahen solle.

Rom. 7.

Die 17. Frag. Wann einer in seinem Gemüt an ein Speiß zußsen gedenckt / vnd nachmals sich selber darumb strafft / ist auch derselbig / als einer der vmb die Speiß oder Nahrung soiget / zu beschuldigen.

Wer sich selbsts richtet / vnd die von dem Herzen nicht gerichtet.
1. Corinth. 11.

Antwort. Wann einer vor des Hungers Zeit / ehe ihn die Natur zwingt / an das Essen gedenckt / so ist solches ein gewisse Kundtschafft einer wandelbaren vnd beständigen Seel / dardurch sie vberzeugt wirdt / das sie allein dem Gegenwertigen nachtrachtet / vnd in denen Wercken so Gott gefallen / säumig ist. Es thut aber auch nach dieser Weiß die Barmherzigkeit Gottes erscheinen: Dann wo sich eines selbsts durch die Buß anklage vnd verdampft / so wirdt er von seiner Sünd ledig gesprochen / doch der Gestalt / das er sich forthin vor einem solchen fall hütet / vnd des Herzen inngedenck sey / der also gesaget: Sihe / du bist gesund worden / sündige fort hin nicht mehr / auff das dir nit etwas ärgers widerfahre. Sovns aber auß Hunger vnnnd Zwang der Natur / dergleichen Gedancken einfallen / welche die Verunnst durch Übung guter Ding vberwindet / so seynd diese Gedancken / nicht für ein Vrsach der Verdammuß / sondern eines löblichen Sigs / zuhalten.

Johan 5.

Die 18. Frag. Ob dem jenigen / so in der geistlichen Versammlung sündiget / nach vilfältiger Übung vnd Prob / auch etwas zu befehlen / oder ein Ampt / vnd was für eins / zu ertragen sey.

Rom. 14.
Ergernuß zu vermeiden / vnd die Auffbahung des Glaubens zu fördern.

Antwort. Inn Betrachtung des Apostolischen Spruchs / (Gebet kein Ergernuß / weder den Juden / noch den Griechen / noch der Kirchen Gottes / gleich wie ich durchaus jederman gefalle / vnnnd nicht meinen eignen Nutz suche / sondern die Wolfahrt vñler Menschen / das sie selig werden) sollen wir guten Fleiß fürwenden / das wir dem Euangelio Christi nicht ärgertlich seyen / noch den Schwachen einige Vrsach zu der Ergernuß geben / noch die Sünder in ihrer Bosheit stärken. Demnach ist vonnöten / in dergleichen Fällen wol für zu schauen / vnd zu bedencken was zu Aufferbahung des Glaubens / vnd zum Gewächß aller Tugenden im Christo / dienlich sey.

Die 19. Frag. Wann jemand einer Sünd halber verdacht / aber doch dieselbig nicht öffentlich begeht / soll man auff ihn desto mehr Achtung haben / ob das jenig / darinnen er verdacht ist / an Tag kommen möchte.